

Gelebte Solidarität in der Tarifauseinandersetzung

Mit Engagement und Freude für die Sache – Vollmer-Beschäftigte »scharf auf Tarif« – Solidarität von Rampf-Beschäftigten für die Unterstützung im vergangenen Jahr – Abwehrkämpfe bei Otis und Räumle

Nach Abschluss der Verhandlungen am Freitag, 13. Mai 2016, in Nordrhein-Westfalen bewerteten die Ulmer Metallerrinnen und Metalller auf einer Funktionärskonferenz am 17. Mai das Verhandlungsergebnis.

Eine weitere Bewertung nahm der Ulmer IG Metall Ortsvorstand am 1. Juni vor. Auf beiden Treffen gab es kritische Anmerkungen zu verschiedenen Details des Ergebnisses. Insgesamt jedoch wurde das Ergebnis als ordentlich bis gut gesehen. Am 2. Juni stimmte die Große Tarifkommission der Metall- und Elektroindustrie dem Verhandlungsergebnis zu.

Die Beteiligung an den Warnstreiks ist insgesamt positiv zu bewerten. In der Region Ulm, Alb-Donau-Kreis und Landkreis Biberach gab es 18 500 Teilnehmer aus 37 Betrieben. An dieser Stelle ein großes Danke an alle, die mit der Vorbereitung sowie der Teilnahme an Warnstreiks aktiv zum Ergebnis beigetra-

gen haben. Ohne Euch gäbe es deutlich weniger.

So geht's: Mit Engagement, Herzblut und Spaß für die gemeinsame Sache!

Im Rahmen der Warnstreikkundgebung in Biberach (9. Mai) stellten sich die Warnstreikteilnehmer, überwiegend Beschäftigte der Firmen Handtmann, Liebherr Werk Biberach, Liebherr Components und KaVo, zu einer großen »Fünf« auf – für die gemeinsame Forderung der Tarifforderung. »Die Aktion ist gut angekommen und hat Spaß gemacht. So soll's auch sein«, so Hans-Peter Burkhardt, Vertrauenskörperleiter vom Liebherr-Werk Biberach.



Bemerkenswert war das Engagement der Delegation von Vollmer-Beschäftigten, die sich mit einem eigenen Transparent auf der Kundgebung präsentierten: »Unsere Firma ist nicht tarifgebunden. Wir haben uns dennoch mit einer Delegation von 25 IG Metall-Mitgliedern am Warnstreik beteiligt, weil wir damit demonstrieren wollen, dass wir hinter der Forderung der IG Metall stehen. Und: Wir möchten mit unserer Beteiligung unserem Arbeitgeber gegenüber zum Ausdruck bringen, dass Leistungen, die unser Arbeitgeber meist freiwillig gewährt, in Form von Tarifbedingungen für uns im Betrieb gelten sollen«, so der Betriebsratsvorsitzende Markus Steinhauser.



Die Beschäftigten der Firma Rampf aus Allmendingen brachten sich bei der Kundgebung am Liebherr-Werk Ehingen engagiert für den Flächentarifvertrag ein. »Wir haben eine Arbeitsunterbrechung vorgenommen, um uns an der Liebherr-Kundgebung in Ehingen zu beteiligen«, sagte Franz Hirschele, Betriebsratsvorsitzender der Firma Rampf. »Der Bus nach Ehingen mit 50 Sitzplätzen war voll. Damit haben sich ein Viertel aller Beschäftigten auf den Weg gemacht. Viele weitere Kollegen hatten für denselben Zeitraum ausgemempelt. Es freut uns, dass wir damit die Tarifbewegung aktiv unterstützt haben und auch etwas zurückgeben konnten. Schließlich bekamen wir vergangenes Jahr die Unterstützung für unsere Forderung nach einem Haustarifvertrag.« Bei Rampf gilt seit 2015 ein Haustarifvertrag, in dem geregelt ist, dass die Entgeltsteigerungen der Branche übernommen werden. Die Anwendung weiterer Tarifverträge steht noch an.

Abwehrkämpfe Der Warnstreik bei Otis fand unter besonderen Bedingungen statt: Otis Ulm ist eine von 45 Service-Niederlassungen des gleichnamigen Aufzugherstellers. Im Rahmen eines bundesweiten Warnstreikaufrufs bei Otis kamen die Aufgerufenen zu fünf Warnstreik-

kundgebungen, um für die Forderung der IG Metall einzutreten und um gegen die geplante Schließung von 13 Service-Niederlassungen in Deutschland zu protestieren. Die Otis-Niederlassung in Ulm soll ebenfalls geschlossen werden. 150 Beschäftigte (siehe Bild unten) aus sieben Service-Niederlassungen im süddeutschen Raum kamen deshalb nach Ulm: »Das ist gelebte Solidarität. Wir hoffen und kämpfen gemeinsam für den Erhalt aller Niederlassungen«, so Dieter Wachter, Betriebsratsvorsitzender in Ulm.

Während der Tarifauseinandersetzung musste bei der Firma Räumle ein Abwehrkampf geführt werden. Peter Kuhn, Betriebsratsvorsitzender sagte: »Wir waren gezwungen, Sozialplanverhandlungen zu führen. Die IG Metall Ulm hat den Betriebsrat die ganze Zeit über sehr konsequent und gut unterstützt. Immerhin ist es uns gelungen, den geplanten Stellenabbau von 39 auf 31 zu reduzieren. Die Abfindungen konnten auf ein ordentliches Niveau aufgestockt werden. Zusätzlich wurde eine Transfergesellschaft installiert. Damit wird der Personalabbau von 8 rentennahen sowie 23 weiteren Kolleginnen und Kollegen deutlich erträglicher gestaltet. Dennoch: Den Stellenabbau empfinden wir alle als äußerst bitter.«



TERMINE

Arbeitskreis Entgelt

4. Juli, 13.15 Uhr
Haus der Gewerkschaften

Sitzung Ortsvorstand

6. Juli, 8 Uhr
Haus der Gewerkschaften, Ulm

Sitzung Vertrauensleute Arbeitsteam

13. Juli, 13.30 Uhr
Haus der Gewerkschaften, Ulm

Ortsjugendausschuss

26. Juli, 17.30 Uhr
Haus der Gewerkschaften, Ulm

Arbeitskreis Leiharbeit

26. Juli, 13.15 Uhr
Haus der Gewerkschaften, Ulm